

AUSSCHREIBUNG

Ort der Demokratie 2027

Gesucht wird ein neuer Kooperationsort in Kempten, an dem Demokratie auf eine zum Ort passende Weise erlebbar wird.

Partnerschaft für Demokratie Kempten

„Miteinander Kempten gestalten“

Unterstützungsjahr	Januar bis Dezember 2027
Fragerunde	10. November 2026, 19 Uhr, Haus International
Bewerbungsschluss	06. Dezember 2026

Koordinierungs- und Fachstelle · Volkshochschule Kempten (Allgäu) e. V.

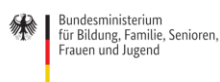


Ort der Demokratie

Kempten Allgäu

MITEINANDER
KEMPTEN
GESTALTEN

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Wir suchen einen neuen Ort der Demokratie in Kempten

Demokratie wird nicht nur in Parlamenten, Behörden oder Bildungseinrichtungen gelebt. Sie zeigt sich überall dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, unterschiedliche Perspektiven aushalten, gemeinsam Entscheidungen treffen und Verantwortung für ihr Zusammenleben übernehmen.

Die Kemptener Partnerschaft für Demokratie „Miteinander Kempten gestalten“ sucht deshalb für das Jahr 2027 einen neuen Kooperationsort, der gemeinsam mit der Koordinierungs- und Fachstelle zum Ort der Demokratie weiterentwickelt wird.

Bewerben können sich ganz unterschiedliche Orte: beispielsweise Vereine, Kultur- und Jugendorte, soziale Einrichtungen, Cafés, Bars, Clubs, gastronomische Betriebe, Firmen, Begegnungsstätten, Initiativen oder andere Treffpunkte in Kempten.

Besonders interessant sind Orte, die Menschen erreichen, die bisher nur wenige Berührungspunkte mit politischer Bildung oder klassischen Demokratieveranstaltungen haben.

Das Netzwerk wächst weiter

Mit der Ausschreibung wird kein bisheriger Ort der Demokratie abgelöst. Vielmehr soll ein weiterer Ort hinzukommen und das Netzwerk demokratischer Orte in Kempten langfristig erweitern.

Was ist ein Ort der Demokratie?

Der Ort der Demokratie ist kein festgelegtes Veranstaltungsformat und kein klassischer Seminarraum. Er kann überall dort entstehen, wo Menschen zusammenkommen und Demokratie auf eine zum jeweiligen Ort passende Weise erlebbar wird.

Im Jahr 2027 erhält der ausgewählte Ort eine intensive fachliche, organisatorische und finanzielle Unterstützung durch die Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie. Gemeinsam werden Formate entwickelt, erprobt und umgesetzt, die zu dem Ort und den Menschen passen, die dort erreicht werden sollen.

Möglich wären beispielsweise:

- Gesprächs- und Diskussionsrunden,
- Spieleabende mit Demokratie- oder Beteiligungsspielen,
- Workshops und kreative Formate,
- Vorträge und moderierte Gespräche,
- Aktionen im Rahmen von Konzerten, Kulturveranstaltungen oder Vereinsangeboten,
- niedrigschwellige Mitmachangebote,
- regelmäßige offene Treffen
- oder ganz neue Ideen, die sich aus dem jeweiligen Ort ergeben.

Nicht jede einzelne Veranstaltung muss ausdrücklich als politische Bildungsveranstaltung erkennbar sein. Das Gesamtkonzept muss jedoch einen nachvollziehbaren und über das Jahr hinweg erkennbaren Beitrag zur Demokratieförderung und/oder Extremismusprävention leisten.

Die Achtung gesellschaftlicher Vielfalt, der Menschenwürde und eines diskriminierungsfreien Miteinanders verstehen wir dabei als grundlegende Querschnittsthemen.

Wen möchten wir erreichen?

Mit dem neuen Ort der Demokratie sollen insbesondere Menschen angesprochen werden, die durch bisherige Angebote der Demokratiebildung nur selten erreicht werden.

Es gibt keine vorgegebenen Zielgruppen. Entscheidend ist vielmehr, dass das Konzept nachvollziehbar beschreibt:

- Welche Menschen sollen erreicht werden?
- Warum haben diese Menschen bisher nur wenige Berührungspunkte mit Demokratiebildung?
- Warum eignet sich gerade der vorgeschlagene Ort für diese Zielgruppe?
- Wie sollen die Menschen konkret angesprochen und zur Teilnahme bewegt werden?

Es ist nicht erforderlich, dass der Ort bereits über ein festes Publikum verfügt. In diesem Fall muss jedoch überzeugend dargestellt werden, wie die angestrebten Personen erreicht werden sollen.

Nicht allein die Reichweite entscheidet

Bei der Bewertung zählt nicht nur die erwartete Zahl der Teilnehmenden. Auch ein Konzept für eine kleinere, bislang kaum erreichte Gruppe kann eine große Wirkung entfalten.

Was erwarten wir vom Konzept?

Das Konzept muss eine über das Jahr erkennbare und wiederkehrende Beschäftigung mit den Themen des Orts der Demokratie vorsehen. Einzelne, voneinander unabhängige Veranstaltungen reichen nicht aus.

Gleichzeitig gibt es keine vorgeschriebene Zahl an Veranstaltungen und keinen festen Veranstaltungsrhythmus. Unterschiedliche Orte benötigen unterschiedliche Formate. Entscheidend ist, dass das Vorhaben mit den vorhandenen personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen realistisch umgesetzt werden kann.

Das Konzept darf bereits konkrete Veranstaltungsideen enthalten. Es muss jedoch noch kein vollständig ausgearbeiteter Jahresplan vorliegen. Gute Ansätze können nach der Auswahl gemeinsam mit der Koordinierungs- und Fachstelle weiterentwickelt werden.

Welche Unterstützung bietet die Koordinierungs- und Fachstelle?

Die Koordinierungs- und Fachstelle begleitet den ausgewählten Ort während des gesamten Jahres 2027 mit personellen und finanziellen Ressourcen, sowie Know-How in der politischen Bildungsarbeit.

Für die Zusammenarbeit stehen grundsätzlich Arbeitsstunden der Koordinierungs- und Fachstelle zur Verfügung. Abhängig vom Konzept und vom jeweiligen Veranstaltungsformat kann die Koordinierungs- und Fachstelle unterschiedliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise:

- Beratung und Weiterentwicklung des Konzepts,
- Entwicklung eigener Veranstaltungsideen,
- organisatorische Vorbereitung,
- Gewinnung und Beauftragung von Referierenden,
- Moderation von Veranstaltungen,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Beschaffung kleinerer Materialien,
- Unterstützung bei der Durchführung und Nachbereitung.

Die Aufgabenverteilung wird gemeinsam festgelegt. Die Koordinierungs- und Fachstelle muss nicht bei jeder Veranstaltung vor Ort sein.

Für unmittelbar mit der Umsetzung des Konzepts verbundene Ausgaben steht im Rahmen der verfügbaren Fördermittel ein begrenztes Budget zur Verfügung. Dieses kann insbesondere für Referierendenhonorare, kleinere Materialien und weitere notwendige veranstaltungsbezogene Ausgaben eingesetzt werden.

Keine frei verfügbare Projektförderung

Der ausgewählte Ort erhält keine frei verfügbare Projektförderung oder Betriebskostenfinanzierung. Die Koordinierungs- und Fachstelle übernimmt die vereinbarten projektbezogenen Ausgaben unmittelbar.

Die Umsetzung steht unter dem Vorbehalt der Bewilligung und der für das Jahr 2027 geltenden Förderbedingungen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Sollten sich daraus notwendige Anpassungen ergeben, werden diese gemeinsam mit dem ausgewählten Ort vorgenommen.

Was bringt der Kooperationsort ein?

Vom ausgewählten Ort erwarten wir insbesondere:

- eine feste und verlässliche Ansprechperson,
- die Bereitschaft, das Konzept gemeinsam mit der Koordinierungs- und Fachstelle weiterzuentwickeln,
- Unterstützung bei der Ansprache der angestrebten Zielgruppe,
- Mitwirkung bei der Bewerbung und organisatorischen Abstimmung,
- die kostenfreie Bereitstellung der für die Angebote benötigten eigenen Räume,
- die kostenfreie Nutzung bereits vorhandener und benötigter Technik,
- die Zustimmung der für den Ort verantwortlichen Person oder Stelle.
- die Bereitschaft zu politischer Bildungsarbeit

Darüber hinaus sind eigene personelle oder finanzielle Leistungen nicht zwingend erforderlich. Eine aktive Mitwirkung, eigene Ideen und die Einbindung bestehender Netzwerke und eigener Ressourcen sind jedoch ausdrücklich willkommen.

Öffentlichkeit, Eintritt und Bewirtung

Die Angebote des Orts der Demokratie sollen grundsätzlich möglichst vielen Menschen zugänglich sein. Nicht öffentliche oder nur für bestimmte Gruppen zugängliche Formate sind möglich, müssen im Konzept jedoch nachvollziehbar begründet werden.

Ist ein Angebot des Orts der Demokratie die eigentliche Hauptveranstaltung, darf dafür kein Eintritt verlangt werden.

Wird ein Angebot in eine bereits bestehende kostenpflichtige Veranstaltung eingebunden, beispielsweise in ein Konzert, eine Kulturveranstaltung oder ein Clubformat, darf der reguläre Eintrittspreis bestehen bleiben. Der Eintritt darf durch das Angebot des Orts der Demokratie jedoch nicht erhöht werden.

Eine Bewirtung durch den Betreiber ist möglich. Es muss jedoch jederzeit akzeptiert werden, wenn Besucherinnen und Besucher nichts essen oder trinken möchten. Ein Konsumzwang darf nicht bestehen.

Hinweis zu Alkohol

Auch der Ausschank alkoholischer Getränke ist grundsätzlich möglich. Alkoholische Getränke können jedoch unter keinen Umständen aus Fördermitteln finanziert werden.

Politische Unabhängigkeit und demokratische Grundlage

Der ausgewählte Ort muss auf der Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung stehen und sich zu demokratischen Werten sowie zur Menschenwürde bekennen.

Der Ort darf nicht parteipolitisch gebunden sein. Parteipolitische Veranstaltungen, Stammtische oder andere politische Treffen, die unabhängig vom Ort der Demokratie stattfinden, schließen eine Bewerbung nicht grundsätzlich aus. Sie müssen jedoch organisatorisch und inhaltlich klar von den Angeboten des Orts der Demokratie getrennt sein.

Zusätzlich gelten die jeweils aktuellen Förderrichtlinien des Bundesprogramms Demokratie leben!.

Vorerfahrungen in politischer Bildung oder Demokratieförderung sind ausdrücklich nicht erforderlich. Wir freuen uns besonders über Bewerbungen von Orten, die bisher in einem anderen gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen oder kommerziellen Kontext tätig waren.

Was soll nach 2027 bleiben?

Das Jahr 2027 soll als gemeinsames Entwicklungs- und Erprobungsjahr genutzt werden. Dabei kann ausprobiert werden, welche Formate funktionieren, welche Menschen erreicht werden und welche Strukturen langfristig tragfähig sind.

Das Konzept soll deshalb plausibel beschreiben, welche Bestandteile nach Ende der intensiven Unterstützung fortgeführt werden könnten. Denkbar sind beispielsweise:

- die Übernahme einzelner Formate in das reguläre Programm,

- eine wiederkehrende Gesprächs- oder Veranstaltungsreihe,
- ein ehrenamtliches Team, das Angebote weiterführt,
- dauerhaft nutzbare Methoden oder Materialien,
- neu entstandene Kooperationen,
- die regelmäßige Einbindung demokratischer Themen in bestehende Veranstaltungen.

Eine Fortführung in kleinerem Umfang ist ausdrücklich möglich. Es wird nicht erwartet, dass das vollständige Programm des Jahres 2027 anschließend ohne Unterstützung unverändert weitergeführt wird.

Das Label „Ort der Demokratie“

Der ausgewählte Ort erhält im Verlauf des Jahres 2027 die Bezeichnung „Ort der Demokratie“.

Das Label macht sichtbar, dass sich der Ort über einen längeren Zeitraum praktisch und intensiv mit Demokratieförderung, gesellschaftlichem Zusammenleben und der Ansprache neuer Zielgruppen auseinandergesetzt hat.

Nach Abschluss des Unterstützungsjahres darf der Ort die Bezeichnung weiterhin führen, damit werben und eigenständig Veranstaltungen unter diesem Namen durchführen. Eine fortlaufende Förderung oder regelmäßige Prüfung durch die Koordinierungs- und Fachstelle ist damit nicht verbunden.

Ein durchlaufener Entwicklungsprozess

Das Label ist keine formale Zertifizierung. Es steht vielmehr für den gemeinsam durchlaufenen Entwicklungsprozess und für die Erfahrung, Demokratie auf eine zum jeweiligen Ort passende Weise erlebbar zu machen.

Wer kann sich bewerben?

Bewerben können sich alle Organisationen, Einrichtungen, Betriebe, Vereine oder Initiativen, die die Durchführung des vorgeschlagenen Konzepts gewährleisten können.

Auch gemeinsame Bewerbungen mehrerer Orte oder Kooperationspartner sind möglich.

Der vorgeschlagene Ort muss sich in Kempten befinden und seine Angebote hauptsächlich an Kemptenerinnen und Kemptener richten. Die Zustimmung der für den Ort verantwortlichen Person oder Stelle muss vorliegen.

Was soll die Bewerbung enthalten?

Es gibt kein festes Bewerbungsformular und keine vorgegebene Seitenzahl. Die Bewerbung sollte so lang wie nötig und so kurz wie möglich sein.

Sie sollte mindestens auf folgende Punkte eingehen:

- 1. Bewerbende und Ansprechperson**
Wer bewirbt sich und wer ist für die Zusammenarbeit verantwortlich?
- 2. Beschreibung des Ortes**
Welcher Ort soll zum Ort der Demokratie werden? Was zeichnet ihn aus?
- 3. Angestrebte Zielgruppe**
Welche Menschen sollen erreicht werden und warum haben diese bislang nur wenige Berührungspunkte mit Demokratiebildung?
- 4. Zugang zur Zielgruppe**
Wie sollen diese Menschen angesprochen, erreicht und zur Teilnahme bewegt werden?
- 5. Grundidee des Konzepts**
Wie soll sich der Ort im Jahr 2027 mit Demokratieförderung und/oder Extremismusprävention beschäftigen?
- 6. Mögliche Formate**
Welche Veranstaltungen, Aktionen oder wiederkehrenden Angebote sind denkbar?
- 7. Zusammenarbeit mit der Koordinierungs- und Fachstelle**
Welche Unterstützung wird benötigt und welche Aufgaben kann/möchte der Ort selbst übernehmen?

8. Umsetzbarkeit

Warum kann das Konzept unter den räumlichen, personellen und organisatorischen Bedingungen vor Ort umgesetzt werden?

9. Nachhaltigkeit/Fortführung

Welche Elemente könnten nach dem Jahr 2027 in reduzierter oder veränderter Form fortgeführt werden?

10. Zustimmung der verantwortlichen Stelle

Bitte bestätigen Sie, dass die für den Ort verantwortliche Person oder Stelle mit der Bewerbung und einer möglichen Umsetzung einverstanden ist.

Fotos, Raumpläne, detaillierte Jahreskalender oder ausgearbeitete Finanzpläne sind nicht erforderlich. Sie können beigelegt werden, wenn sie für das Verständnis des Konzepts hilfreich sind.

Wie wird ausgewählt?

Die finale Auswahl obliegt einem Gremium des Stadtrats. Die Koordinierungs- und Fachstelle bewertet die Bewerbungen gemeinsam mit dem federführenden Amt anhand der folgenden Kriterien und legt dem Gremium die Ergebnisse zur Entscheidung vor:

- Potenzial zur Erreichung von Menschen, die bislang nur selten durch Demokratiebildung angesprochen werden,
- Plausibilität des Zugangs zur angestrebten Zielgruppe,
- Qualität und Nachvollziehbarkeit des inhaltlichen Gesamtkonzepts,
- Passung der vorgeschlagenen Formate zum jeweiligen Ort,
- realistische Umsetzbarkeit mit den vorhandenen Ressourcen,
- Bereitschaft zu einer verlässlichen Zusammenarbeit,
- Plausibilität der geplanten Fortführung nach dem Jahr 2027.

Bisherige Erfahrungen oder bestehendes Engagement im Bereich der politischen Bildung werden nicht bevorzugt bewertet.

Fragerunde ohne Einfluss auf die Auswahl

Die Teilnahme an der Informations- und Fragerunde am 10. November 2026 ist freiwillig und hat keinen Einfluss auf die Auswahlentscheidung.

Mit dem ausgewählten Ort wird vor Beginn der Zusammenarbeit eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Darin wird insbesondere die Aufgabenverteilung, die Nutzung der Räume und vorhandenen Technik, die Öffentlichkeitsarbeit sowie organisatorische Verantwortlichkeiten geregelt.

Zeitplan

Veröffentlichung der Ausschreibung	Mittwoch 07.10.2026
Informations- und Fragerunde	Dienstag, 10. November 2026, 19:00 Uhr im Haus International
Bewerbungsschluss	Sonntag, 06. Dezember 2026
Voraussichtliche Entscheidung	Mitte Januar 2027

Bei der Informations- und Fragerunde stellen wir die Ausschreibung vor und beantworten Fragen zur Bewerbung, zum Konzept und zur Zusammenarbeit.

Bewerbung und Kontakt

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis zum 30. November 2026 per E-Mail an:

Silvan Hecht

Koordinierungs- und Fachstelle
Partnerschaft für Demokratie Kempten
Volkshochschule Kempten (Allgäu) e. V.

E-Mail: hecht@vhs-kempten.de

Telefon: 0160 4624512

Fragen zur Ausschreibung und zu ersten Konzeptideen können jederzeit vorab mit der Koordinierungs- und Fachstelle besprochen werden oder an der Infoveranstaltung im Haus International.

Wir freuen uns auf Ihre Idee

Gesucht sind ungewöhnliche Orte, neue Perspektiven und überzeugende Ansätze dafür, wie Demokratie in Kempten auch außerhalb klassischer Bildungsräume gelebt werden kann.

Bewerbungsschluss: 30. November 2026